

## Rechenschaftsbericht JHV 2012

Liebe Kameraden, werte Gäste,

das Jahr 2012 ist aus Sicht der Feuerwehr sicherlich ein Jahr welches wir nicht so schnell vergessen werden. Im Mai verlieren zwei Chemnitzer Feuerwehrleute bei tragischen Unfällen ihr Leben. Am 14.05.2012 verunglückt Kam. Meik Hertwig von der (FF Adelsberg) bei einem Verkehrsunfall – unverschuldet – tödlich. Kamerad Dirk Fankhänel (BF Chemnitz und FF Stollberg) verunglückt am 20.05.2012 bei einem Großbrand in einer Lagerhalle in Chemnitz tödlich. Wir werden sie in unserer Erinnerung behalten.

Auch im eigenen Einsatzgeschehen verlangt uns das Jahr 2012 einiges ab. Mit 69 Alarmierungen stoßen wir in eine bisher nicht gekannte Dimension von Einsätzen vor. Nicht nur diese ungewöhnlich große Anzahl, sondern auch die Verteilung dieser Alarmierungen stellte uns vor eine enorme Herausforderung. Darunter 6 Tage mit jeweils zwei Einsätzen, der 11. September mit 5 Einsätzen nach Extremwetterlage sowie der 27. Oktober mit 5 Einsätzen und der 28. Oktober mit 1 Einsatz durch Schneebruch. Eine extreme Häufung von Einsätzen gibt es in den Monaten August 8 Alarmierungen, September 13 Alarmierungen und Oktober 11 Alarmierungen. Unseren aktiven Einsatzkräften verlangte dies ein sehr hohes Maß an Einsatzbereitschaft ab, die auf Grund der Anzahl und Verteilung der Alarmierungen mit deutlichen Einschnitten im Privatleben einherging. Ein Wehr unserer Größe bringt dies also langsam an die Grenze der Leistungsfähigkeit. Gehen wir jedoch davon aus, dass wir eine solche Anzahl von Einsätzen wahrscheinlich nicht wieder erleben werden.

Des Weiteren gab es in 2012 noch die fragwürdigen Veränderungen in der Stadtjugendfeuerwehrleitung inklusive der ungültig erklärten Neuwahl die uns nachhaltig beschäftigt haben und auch noch beschäftigen.

Aber auch die neuen Sonderaufgaben wie Medizinische Task Force, I&K sowie das Katastrophenschutzkonzept sorgen für ein Spannungsfeld, was nachfolgend noch diskutiert werden soll.

Aber lassen wir zunächst wesentliche Zahlen der FF Rabenstein aus dem letzten Jahr Revue passieren. Wir hatten im Jahr 2012 47 Mitglieder in der Wehr. Dieser Zuwachs resultiert aus dem Kam. Hack, der neu zu uns gestoßen ist und mittlerweile nach Truppmannlehrgang und Atemschutzgeräteträgerausbildung auch in die aktive Einsatzabteilung

übernommen wurde sowie 2 Kameraden, die neu in die Jugendfeuerwehr gekommen sind. Die 47 Mitglieder verteilen sich auf 29 Einsatzkräfte, 22 davon aktiv, 1ne in Ausbildung sowie 6 Kameraden im Pool. In der Alters- und Ehrenabteilung sind, genau wie im Vorjahr, 6 Kameraden. Die Jugendfeuerwehr besteht aus 12 Jugendlichen.

Aktuell sind alle 22 verfügbaren Planstellen bei den aktiven Einsatzkräften belegt. Gegen Ende des Jahres wurden die Kameraden Hack, Lein und Vater aus dem Status „in Ausbildung“ in die aktive Einsatzabteilung umgesetzt. Dafür wechselten die Kameraden Schlotzhauer, Koch und Narr in den Personalpool. Kameradin Bost wurde aus der Jugendfeuerwehr in den Status „in Ausbildung“ versetzt, konnte auf Grund ihres Studiums den Truppmannlehrgang jedoch nicht absolvieren. Durch die bereits in den letzten Jahren eingeleitete Umverteilung der FME, ist es uns wiederum gelungen, die personelle Stärke bei den Einsätzen zu steigern. Mit durchschnittlich 9,8 Kameraden ist diese zwar als sehr gut einzuschätzen, jedoch sollte auch jedem klar werden, dass man für ein solches Ergebnis mehr als die doppelte Anzahl Einsatzkräfte braucht. In Vorbereitung der Jahreshauptversammlung ist man natürlich besonders erfreut, wenn man gerade die hohe Einsatzbereitschaft unserer jungen Einsatzkräfte in der Statistik erfasst. Wir werden besonders aktive Einsatzkräfte auch heute wieder auszeichnen. Genauso betrübt es einen sehr, wenn gestandene Einsatzkräfte nur noch auf marginale Einsatzzahlen kommen, obwohl dafür keine objektiven Gründe erkennbar sind. Deshalb kann ich hier nur daran erinnern, dass man als Feuerwehrmann trotz der häufig auch bei uns zitierten Freiwilligkeit eine vorrangige Pflicht hat, und das ist der Einsatz, wenn der Piepser ruft! Diese Verpflichtung haben wir nicht nur gegenüber der Gesellschaft, sondern vor allem gegenüber unseren Kameraden, die ggf. auf den erfahren Gruppenführer, den routinierten Maschinisten oder einfach den zuverlässigen zweiten Mann im Trupp warten, um die anstehenden Einsatzaufgaben zu meistern sowie sicher und wohlbehalten wieder zurück zu kommen.

Der Altersdurchschnitt in 2012 liegt bei 33,1 Jahren. Dabei lag der Altersdurchschnitt bei den EK bei 35,0 Jahren, womit zumindest vom Altersdurchschnitt ein gutes Grundpotential für schlagkräftige Einsatzkräfte gegeben ist. Wie schon ausgeführt wurden wir 2012 zu insgesamt 69 Einsätzen alarmiert. Darunter 5 Tageinsätze und 4 Alarmierung um 17 Uhr, wo viele Einsatzkräfte noch nicht zu Hause sind. Trotz dieser hohen Anforderung waren wir durchschnittlich mit mehr als Gruppenstärke vertreten. Markante Einsätze waren der Brandeinsatz im ehemaligen Haus der Einheit sowie die THL bei der Rettung des Kleinkindes, welches auf der Liebigstraße in einem Entwässerungsschacht gefallen war. Weiterhin sollten der

Unwettereinsatz vom 11. September sowie die Schneebrucheinsätze vom 27./28. Oktober erwähnt werden. Eine detaillierte Auswertung aller Zahlen ist auch dieses Jahr wieder in unserer Statistik zusammengefasst worden.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, all denen, die in der Wehr aktiv mitwirken meinen Dank auszusprechen, sei es nun als Funktionsträger, Küchenteam, bei der JF-Arbeit oder einfach nur als aktive Einsatzkraft. Besonders freut es mich auch, dass wir aus der A&E-Abteilung zuverlässige Unterstützung bei verschiedensten Aufgaben, die zu erledigen sind, erhalten. Ich möchte hier besonders die Kameraden Fischer und Krausche erwähnen.

Die Wehrleitung hat sich auch im Jahr 2012 regelmäßig getroffen, um Probleme zu diskutieren sowie aktuell anstehende Aufgaben zu erledigen. Ein guter Informationsfluss in der WL ist aber auch über die elektronischen Medien sichergestellt. Unser Technik Team um den Gerätewart haben wir 2012 neu zusammengestellt. Kam. Gerlach wird nunmehr durch die Kameraden Vater im Technikbereich und Uhlig im Atemschutz unterstützt. Wir danken Euch für die zuverlässige Arbeit im vergangenen Jahr. Gleichfalls möchten wir die noch nicht umgesetzten Ideen zur Gestaltung unseres Gerätehauses wieder aufgreifen, die wir hiermit wieder mit auf die Tagesordnung setzen.

Einmal im Quartal finden die Dienstberatungen der Wehrleiter der FF's der Stadt Chemnitz statt. Wir waren auf diesen Beratungen jeweils durch mich vertreten. Leider beschränken sich diese Dienstberatungen auf die reine Vermittlung einer Unmenge von Informationen per Powerpoint, die nicht alle für unsere Arbeit als Wehrleiter notwendig sind. Hier wünsche ich mir persönlich für die Zukunft mehr konstruktive Diskussion und die Lösung von Problemen, die schon seit Jahren schwelen, wie z. B. die langen Standzeiten von Einsatztechnik beim ASR. Negativer Höhepunkt bezüglich Problemlösung und Transparenz sind die Vorgänge um den erzwungenen Rücktritt des Stadtjugendfeuerwehrwartes Kam. Voigt aus Grüna. Wir fühlten uns hier sowohl durch die Abt. 37.5 als auch den StFwV unzureichend informiert bzw. wurde das ganze Thema zu wenig ernst genommen. Das hat uns dazu veranlasst, in dieser Frage massiv tätig zu werden und Probleme die wir sehen offen anzusprechen. Auf Grund unzureichender Satzungen sowohl der Feuerwehr der Stadt Chemnitz als auch der Stadtjugendfeuerwehr, die zwar hinreichend bekannt waren, weil bereits im Juni von uns angesprochen, konnten die Probleme zur Bildung einer funktionsfähigen Stadtjugendfeuerwehrleitung – trotz Neuwahl – bis zum heutigen Tag nicht gelöst werden. Ihr wurdet zu diesen Vorgängen von uns informiert.

Zusätzlich gab es 2012 eine außerordentliche Dienstberatung zum KatSch-Konzept, die Kam. John und ich besucht haben. Grundtenor des Konzeptes ist die Aufstockung der Personalbestände FF, um durch Wehrpflichtwegfall nicht mehr vorhandene Kapazitäten der medizinischen Betreuung im Katastrophenfall vorzuhalten. Wir erreichen zwar die für unsere Wehr für 2015 angedachte Sollstärke von 29 Einsatzkräften schon heute, jedoch ist es vollkommen utopisch, in Wehren, die bereits heute die 22 Sollstärke nicht mehr erreichen innerhalb von drei Jahren bis auf 33 Einsatzkräfte aufzustocken. Inakzeptabel und absolut unzeitgemäß ist, dass solche Konzeptionen im Amt 37 erstellt und von der Stadtverwaltung in Kraft gesetzt werden, ohne das hierzu die Erfahrungen der einzelnen FF's in irgendeiner Form eingeflossen sind.

Prinzipiell sind die ständig wechselnden Sonderaufgaben, Konzeptionen und Überschneidungen von Aufgaben unseren Kameraden nicht mehr vermittelbar. Zusätzlich wird ein hohes Maß an Unsicherheit und Verdruss in der Wehr erzeugt.

Seit Mitte 2012 gibt es einen Arbeitskreis, der an der neuen AAO arbeitet. Mir schien es extrem wichtig uns dort entsprechend einzubringen, um für die Zukunft eine einheitliche Vorgehensweise der Leitstellendisponenten bei der Alarmierung zu haben, die darüber hinaus auch sinnvoll für unsere FF ist. Nicht sinnvoll ist, dass wir in einem Jahr – wie 2012 – 33 mal zu Meldern im ersten Ablauf fahren. Davon überwiegend Flemmingstraße, Bürgerstraße, Altendorfer Str. 98, die wir eh durch Einsatzabbruch auf der Anfahrt häufig nicht erreichen. Deshalb bin ich in diesem Arbeitskreis vertreten, auch wenn es eine zusätzliche zeitliche Belastung ist. Dies sehen einige, aber insgesamt wenige, Wehrleiter genauso und bringen sich dort ebenfalls ein. In wieweit es uns dabei tatsächlich gelingen wird, unsere Meinung und Wünsche für die Alarmierung einzubringen ist aber noch fraglich. Die Tendenz geht im Augenblick zu einer über alle FF's der Stadt einheitliche Alarmierung nach Schlagworten mit unterschiedlicher, tendenziell aber gleicher Priorität für Tag und Nacht. An der Sinnhaftigkeit dieser Vereinheitlichung für alle FF der Stadt, unabhängig von Lage, Schwerpunktobjekten und bereits bestehender Tageseinsatzbereitschaft habe ich gegenwärtig große Zweifel.

Unsere Jugendfeuerwehrleitung haben wir Anfang 2012 durch den Kam. Oestreich, Felix verstärkt. Beratungen der Jugendfeuerwehr finden regelmäßig statt, bestehende Problem werden offen angesprochen und gelöst.

Da sich für die regelmäßige Gestaltung unserer INTERNET-Präsenz keine brauchbare Lösung abzeichnet, wird als Kompromiss wohl ein

weiterer Betrieb durch mich, mit wenigeren Aktualisierungen pro Jahr in Frage kommen müssen.

Im Jahr 2012 wurden 28 Dienste inklusive der JHV durchgeführt. Die Dienste werden von den jeweiligen zwei Dienstverantwortlichen – meist GF – eigenverantwortlich organisiert und durchgeführt. Die Gestaltung des Dienstplanes, erfolgt halbjährlich durch die Wehrleitung bzw. Gruppenführer. Spezielle Anregungen aus der Wehr, wie z. B. das Thema Photovoltaik wurden aufgenommen. Kritisch sehe ich die seit einigen Jahren sinkende Dienstbeteiligung. Die Verspätung von Kameraden zum Dienst ist eine Problematik, die bei uns schon sehr kontrovers diskutiert wurde. Jedoch kann man sich tatsächlich manchmal nicht des Eindrucks erwehren, dass dahinter gelegentlich System steckt. Die Wehrleitung, aber auch weitere Kameraden, die dieses Thema bei uns ansprechen, würde sich wünschen, dass wir hier wieder zu einer Normalität finden, die darin besteht, dass wir mit dem Großteil unserer Einsatzkräfte relativ pünktlich unseren Dienst beginnen können.

An dieser Stelle unser Dank an alle, die bei der Ausbildung der EK aktiv mitwirken und interessante Dienste durchgeführt haben. Die Unterstützung bei Ausbildungen durch Kameraden der BF oder Sondertechnik ist für uns eine große Hilfe bei den Diensten der EK aber auch JF. Hierzu unser Dank an die gesamten Fachabteilungen des Amtes 37 für die vielfältige Unterstützung, die an dieser Stelle gewürdigt sei. Wir bedauern es sehr dass Kamerad Kablau die Abteilung 37.5 verlassen hat. Im Bereich Lehrgänge/Ausbildung gab es eine hervorragende Zusammenarbeit für die wir ihm herzlich danken möchten. Sehr froh sind wir auch, dass wir 2012, nach einigen Anlaufschwierigkeiten doch noch einen neuen Geschirrspüler erhalten haben.

Die in den letzten Jahren immer wieder angesprochen Sonderaufgabe ELW II Bedienung und die damit verbunden Probleme bei der Ausbildung hat uns wieder eingeholt. Nunmehr ist die Bedienung Abrollbehälter Kommunikation/Lage im Rahmen der I&K-Komponente bei Großschadenslagen von uns zu leisten. Parallel läuft der Aufbau der 25. MTF. Wenngleich uns hier auch immer wieder sehr unterschiedliche Eindrücke von unseren Kameraden vermittelt werden.

Die hier ebenfalls mehrfach zitierte Sonderaufgabe Logistik ist ganz von der Tagesordnung verschwunden. Dazu standen wir lange Zeit „Gewehr bei Fuß“ und machten uns eigenständig mit grundlegenden Dingen, wie dem Handling der Abrollbehälter vertraut. Warten wir ab, vielleicht kommt sie in ein paar Jahren wieder. Eine Wehr mit 22 Einsatzkräften kann sicherlich noch ein paar Sonderaufgaben übernehmen!

Zum Leben einer FF gehören auch die Aktivitäten bzw. leidigen Pflichten außerhalb des Dienstes. Die Reinigung des Gerätehauses sowie der Winterdienst laufen weitestgehend mit gewissen, für mich vertretbaren, Abstrichen.

Auch im Jahr 2012 haben wir wieder aktiv Vereine und Einrichtungen in Rabenstein und unserem Ausrückebereich unterstützt. Zu nennen sind Bürgerinitiative, Rabensteiner Kirmes, Gartenverein sowie verschiedene Kindereinrichtungen, Schulen und den Jugendklub Kasch u.a. Diese Aktivitäten gehören nunmehr auch schon langjährig zum festen Bestandteil unseres Feuerwehrlebens.

Abschließend noch ein paar Worte zum weiteren kulturellen Leben in der Wehr. Gern hätten wir mit unseren französischen Freunden deren 60. Jubiläum in Neuwiller gefeiert, doch leider fiel eine Woche vor unserer Anreise auf, dass man sich im Jahr getäuscht hatte. Freuen wir uns also auf das Wochenende vom 15. September diesen Jahres, um dies mit einer Abordnung gebührend nachzuholen. Am 17./18.11. haben wir eine Ausfahrt nach Radeberg mit Brauereibesichtigung und Biertheater durchgeführt. Herr Detlef Georges hat uns im Rahmen eines „Abschlußdienstes“ am 14.12. hier im Gerätehaus köstlich mit Wild bekocht.

Danke